

Projektdokumentation zum

Landesprojekt „Wing“ zur Förderung des Wiedereinstiegs von Ingenieurinnen und Frauen mit MINT-Qualifikation nach der familienbedingten Erwerbsunterbrechung

In zwei Pilotprojektphasen Wing I und Wing II

Vereinbarte Projektlaufzeiten:

- Wing I: 15. November 2011 bis 15. Juli 2012
- Wing II: 20. Dezember 2012 bis 30. Juni 2014



Prof. Dr. Ing.-habil. Monika Auweter-Kurtz

Direktorin

Stuttgart, den 21. Juli 2015

**Akademie für Luft- und Raumfahrt
German Aerospace Academy ASA**

Direktorin: Prof. Dr. Ing.-habil. Monika Auweter-Kurtz
Filderhauptstraße 142
D-70599 Stuttgart
Sekretariat: +49 (0) 711 451001-11
Fax: +49 (0) 711 451001-41
<http://www.german-asa.de>

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Projektübersicht	4
2	Netzwerke und Partner	5
2.1	Bundesagentur für Arbeit	5
2.2	Kontaktstellen Frau und Beruf	5
2.3	Fachverbände.....	6
2.3.1	dib-Stammtische	6
2.4	Branchenverbände und Clusterorganisationen	6
2.5	Industrie- und Handelskammern und Wirtschaftsförderer	6
2.6	Zielgruppe Unternehmen und Unternehmensnetzwerk Wiedereinstieg.....	6
2.6.1	Runde Tische für Personalverantwortliche in Unternehmen.....	7
2.6.2	Wiedereinstieg in große Unternehmen.....	7
2.6.3	Wiedereinstieg in KMUs	7
2.6.4	Finanzieller Beitrag der Unternehmen zum Wing Programm.....	7
2.7	Wing-Netzwerk.....	8
3	Erreichung der Zielgruppe der Wiedereinsteigerinnen in MINT-Berufe	8
3.1	Auftaktveranstaltungen	8
3.2	Landesweit verteilte Informationsveranstaltungen	9
4	Bewerbungs- und Zulassungsverfahren	9
5	Spektrum der Teilnehmerinnen.....	9
6	Fachliche Qualifizierungsmodule des Landesprogramms Wing II.....	13
6.1	Workshops Präsentationstechniken und Bewerbung	14
6.1.1	Präsentationstechniken.....	14
6.1.2	Bewerbungstraining	14
6.2	Zertifikatslehrgänge	14
6.2.1	Steinbeis Zertifikatslehrgang Projektmanagement im Ingenieurbereich.....	15
6.2.2	Steinbeis Zertifikatslehrgang <i>Produkt- und Prozessmanagement mit PLM</i>	15
6.2.3	Vervollständigung der Ausbildung und Erwerb einer neuen Berufsbezeichnung	16
7	Potenzialcoaching	16
7.1	Zulassungsgespräche	17
7.2	Workshop Selbstmanagement	17
7.3	Zusätzliches Workshop Angebot	17
7.4	Abschlussgespräche.....	17
8	Vermittlung und Betreuung während der Unternehmenssuche und während des Wiedereinstiegs	18
8.1	Praxisphase.....	18
8.2	Dienstleistungen während der Vermittlungsphase	18
8.3	Vermittlungsphase	19
8.4	Vermittlungsergebnis	20



8.5	Betreuung während des Wiedereinstiegs	21
9	Abschlussveranstaltungen	21
10	Öffentlichkeitsarbeit.....	22
11	Evaluation.....	22
12	Verstetigung und Nachhaltigkeit.....	22

1 Einleitung und Projektübersicht

Die baden-württembergische Wirtschaft ist vom fortschreitenden Fachkräftemangel betroffen. Gerade die kleineren und mittelständischen Betriebe trifft der wachsende Mangel in den MINT-Berufen, den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. In Baden-Württemberg fehlten 2011 rund 130.000 MINT-Fachkräfte. Mit diesem Bedarf im Fokus will die Allianz für Fachkräfte die Steigerung des Fachkräftepotenzials erreichen. Eine wichtige Zielsetzung ist dabei, die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen und gut ausgebildeten Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen einen qualifikationsgerechten Wiedereinstieg zu ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund hat sich die German Aerospace Academy (ASA) 2011 auf eine Ausschreibung des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg zur Durchführung eines „Pilotprojekts zur Qualifizierung von Ingenieurinnen in Baden-Württemberg für einen erfolgreichen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt nach der familienbedingten Erwerbsunterbrechung“ erfolgreich beworben. Die ASA wurde im November 2011 mit der Durchführung von Wing I beauftragt.

In einem ersten Durchgang im Rahmen des Pilotprojektes Wing I, zu dem von 69 Bewerberinnen 30 Frauen zugelassen wurden und 29 am Qualifikationsprogramm teilgenommen haben, wurde das Wiedereinstiegsprogramm Wing mit Unterstützung ihres Partnernetzwerkes erfolgreich erprobt. In dieser Erprobungsphase war die Teilnahme für die Frauen kostenlos. Nach Beendigung von Wing I waren 25 der Teilnehmerinnen in einem Unternehmen qualifikationsgerecht tätig.

Aufgrund dieses großen Erfolges hat das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft ein Folgeprojekt Wing II ausgeschrieben. Für Wing II wurde das Wiedereinstiegsprogramm Wing basierend auf den Erfahrungen von Wing I erweitert. Es wurde auf den gesamten MINT-Bereich ausgedehnt und von der ASA ein zweiter Zertifikatslehrgang (Product-Lifecycle-Management, PLM) entwickelt. Im Hinblick auf eine Programmverstärkung wurde von den Frauen und von den Firmen, bei denen die Frauen beruflich einsteigen, ein Eigenanteil an den Qualifizierungskosten von jeweils 750 € erwartet. Im Dezember 2012 wurde die ASA mit der Umsetzung des erweiterten Konzeptes beauftragt. Ab März 2014 bis zum Projektende wurde sie insbesondere bei der Vermittlung der Teilnehmerinnen in eine qualifikationsgerechte Beschäftigung, der Betreuung während der Wiedereinstiegsphase ins Unternehmen und der Vorbereitung der Abschlussveranstaltung durch das Steinbeis TransferWerk-BW (TW BW) unterstützt.

Die wesentlichen Phasen und Programmkomponenten des Wing-Projektes waren:

- Erreichung der Zielgruppe
- Bewerbungs- und Zulassungsphase
- Kompetenzprofil und Beratung
- Workshops: Selbstmanagement, Präsentationstechniken, Bewerbung
- Steinbeis-Zertifikatslehrgang „Projektmanagerin im Ingenieurbereich“
- Optionales Zusatzangebot: Vervollständigung der Ausbildung durch eine betreute Transferarbeit zur „Projektmanagerin“
- Beratung und Betreuung während der Praxisphase bzw. des Einstiegs in ein Unternehmen
- Kooperation mit den Projektpartnern
- Auf- und Ausbau eines Unternehmensnetzwerkes
- Evaluation jedes Projektdurchganges

Die Teilnahme an allen Ausbildungsprogrammen inklusive der Prüfung im Rahmen des Zertifikatslehrgangs war für die Teilnehmerinnen verpflichtend. Bedingung für die Aufnahme ins Programm war neben einer abgeschlossenen Hochschulausbildung in einem MINT-Fach und einer mindestens dreijährigen Berufserfahrung, dass eine Tätigkeit in einem Unternehmen im Umfang von mindestens 20 Stunden pro Woche angestrebt wird. Als weitere Programmkomponente sollten Entscheidungsträger, Personalverantwortliche und Führungskräfte aus gewerblich-technischen Unternehmen für die Thematik Wiedereinstieg sensibilisiert werden.

Für Wing II waren zwei Durchgänge mit je 30 Teilnehmerinnen geplant, die gemeinsam zu Beginn des Projektes beworben werden sollten. Während der Projektlaufzeit von Wing II wechselte die für Wing zuständige Projektmitarbeiterin. Nach einem weiteren Wechsel wurde in Abstimmung mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft im März 2014 das Steinbeis TransferWerk-BW von der ASA mit Teilaufgaben beauftragt, um das Projekt gemeinsam mit der ASA zum Abschluss zu führen.

Um etwaige Nachteile für die Teilnehmerinnen auszugleichen, wurde für beide Durchgänge im März 2014 ein zusätzlicher Workshop angeboten und die Vermittlungsphase bis Ende Juli 2014 verlängert. Letzteres bedingte eine kostenneutrale Verlängerung der Projektlaufzeit bis Ende Oktober, da die Evaluation des Programms erst zu diesem Zeitpunkt von Seiten der ASA abgeschlossen werden konnte.

2 Netzwerke und Partner

Der Erfolg des Wing-Programms war in vielfältiger Weise auf Netzwerkbildung und Partnerschaften begründet. Die Jobcenter und die Kontaktstellen Frau und Beruf sind Erstanlaufstellen für Wiedereinsteigende und insbesondere für die Bekanntmachung des Programms, flankierende Angebote sowie im Fall der Jobcenter im Hinblick auf eine finanzielle Unterstützung der Teilnehmerinnen von Bedeutung. Fachverbände bieten den Frauen langfristig wichtige Vernetzungsmöglichkeiten. IHKen, regionale Wirtschaftsförderer, Clusterorganisationen und Branchenverbände unterstützten die Bekanntmachung des Wing-Programms und waren wichtige Ansprechpartner der ASA und des TW BW bei der Suche nach geeigneten Unternehmen für den Berufseinstieg der Teilnehmerinnen. Dieses Netzwerk wurde im Projektverlauf sukzessive ausgebaut.

2.1 Bundesagentur für Arbeit

Die Jobcenter der Bundesagentur für Arbeit sind für die meisten Frauen, die wieder in ihren Beruf einsteigen wollen, wichtige Anlaufstellen. Die Frauen, die zuwendungsberechtigt sind, müssen sich arbeitslos melden und werden durch ein Jobcenter betreut. Das Jobcenter entscheidet, ob sie an Weiterqualifizierungsmaßnahmen wie dem Wing-Programm teilnehmen können und eventuell Reisekostensatz erhalten. Die ASA hat daher bereits in der Phase der Konzeptentwicklung für Wing I Kontakt mit der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit aufgenommen und in einem ersten Gespräch über eine Zusammenarbeit gesprochen. Die Regionaldirektion war von Anfang an sehr interessiert, da sie selbst kein entsprechendes Qualifikationsangebot für Wiedereinsteigerinnen mit MINT-Ausbildung hat, und hatte im Rahmen der eigenen Möglichkeiten Unterstützung zugesagt. Die ASA hat die Regionaldirektion regelmäßig über das Wing-Programm informiert. Über die Regionaldirektion wurden Informationsmaterialien an die Jobcenter weitergeleitet. Einzelne Teilnehmerinnen wurden so auf Wing aufmerksam.

Die meisten der Teilnehmerinnen am Wing-Programm, die nicht zuwendungsberechtigt sind, gaben beim Erstgespräch in der ASA an, dass sie sich nach einem Erstkontakt mit dem Jobcenter gegen eine Meldung als Arbeitssuchende entschieden haben, da ihnen keine Hoffnung auf eine erfolgreiche Vermittlung gemacht wurde. Als Gründe führten die Vermittler zumeist die Länge der Berufsunterbrechung und den Wunsch, in eine Teilzeitbeschäftigung einzusteigen, an.

2.2 Kontaktstellen Frau und Beruf

Zentrale Aufgaben der Kontaktstellen Frau und Beruf sind die Beratung und Unterstützung von Frauen beim Wiedereinstieg in den Beruf nach einer Familienphase. Darüber hinaus entwickeln und initiieren die Kontaktstellen in Kenntnis der Arbeitsmarktlage und der Bedürfnisse Rat suchender Frauen innovative Projekte und führen diese mit Kooperationspartnern durch, um die Rahmenbedingungen für die Berufstätigkeiten von Frauen zu verbessern.

Im Rahmen des Wing-Projekts kam den Kontaktstellen Frau und Beruf eine wichtige Rolle bei der Teilnehmerinnenakquise zu. Sie sind oft erste Anlaufstelle für Wiedereinsteigerinnen im Land und konnten im Zuge ihrer Beratungen Berufsrückkehrerinnen auf das Wing-Projekt aufmerksam machen.

Zudem sind die regionalen Informationsveranstaltungen zu Wing zum Teil in Kooperation mit den Kontaktstellen durchgeführt worden.

2.3 Fachverbände

Obwohl die Umfragen im Projekt ergaben, dass nur ein verschwindend geringer Anteil der Teilnehmerinnen in einem Fachverband Mitglied ist, wurden die Fachverbände in die Bewerbung des Programms bei allen Wing-Durchgängen mit einbezogen, um Interessierte eventuell über Partner und Freunde auf Wing aufmerksam zu machen.

2.3.1 dib-Stammtische

Den Teilnehmerinnen aller drei Wing-Durchgänge wurde optional ein Netzwerkabend mit Mitgliedern des dib (Deutscher Ingenieurinnen Bund e.V.) angeboten, um anzuregen, sich in fachliche, nicht notwendigerweise nur auf eine Branche ausgerichtete Netzwerke einzuklinken und dabei auch Frauennetzwerke in Erwägung zu ziehen.

Fast alle Frauen haben jeweils teilgenommen und die Resonanz war sehr gut. Es gab Gelegenheit, sich untereinander und mit den dib-Frauen, ebenfalls z.T. Wiedereinsteigerinnen, auszutauschen, sowie mit der ASA-Projektleitung ins Gespräch zu kommen. Dieses Angebot stellte aus Sicht der ASA einen wichtigen Beitrag zum Gruppencoaching dar und wurde von den Teilnehmerinnen aller drei Durchgänge wertgeschätzt.

2.4 Branchenverbände und Clusterorganisationen

Die Branchenverbände und Clusterorganisationen wurden in die Bewerbung mit einbezogen, um die jeweiligen Mitgliedsunternehmen auf das Landesprogramm Wing aufmerksam zu machen und auf der Suche nach geeigneten Unternehmen bzw. Stellenausschreibungen zu unterstützen. Wichtig waren die Branchenverbände insbesondere für die Vermittlung, wenn für die Teilnehmerinnen geeignete Unternehmen in Wohnortnähe gesucht werden. Insbesondere folgende Branchen- und Clusterorganisationen waren involviert: AFBW, Altlastenforum BW, Automotive BW, BioPro, f:mp Fachverband Medienproduktioner, LR BW, LVI, Photonics BW, VDC, VDE, VDI, VDMA.

2.5 Industrie- und Handelskammern und Wirtschaftsförderer

Es wurden alle Industrie- und Handelskammern sowie die Wirtschaftsförderer in ganz Baden-Württemberg in die Bewerbung des Wing-Programmes mit einbezogen. Einzelne IHKen und Wirtschaftsförderer waren Partner und Mitveranstalter bei den dezentralen Informationsveranstaltungen, bei denen das Wing-Projekt vorgestellt wurde. Sie unterstützten auch bei der Suche nach geeigneten Partnerunternehmen vor Ort.

2.6 Zielgruppe Unternehmen und Unternehmensnetzwerk Wiedereinstieg

Trotz Ingenieurmangel im Land sind Wiedereinsteigerinnen mit MINT-Hochschulausbildung nach wie vor kaum im Blickfeld der Unternehmen, obwohl sie vor diesem Hintergrund eine wertvolle Ressource darstellen. Sehr selten werden für MINT Fachkräfte mit Hochschulabschluss Teilzeitstellen angeboten und es gibt keine Willkommenskultur für Wiedereinsteigerinnen. Meist wird Wiedereinsteigerinnen eher mit Skepsis begegnet. Daher war bereits zu Beginn des Wing-Projektes geplant, durch geeignete Veranstaltungen und eine vielfältige Öffentlichkeitsarbeit dazu beizutragen, dass die Wiedereinsteigerinnen von den Unternehmen als interessante, hoch motivierte Zielgruppe erkannt und umworben werden.

Die ASA hat Unternehmer und Personalverantwortliche des eigenen Unternehmensnetzwerkes und über die Projektpartner zu Unternehmensstammtischen und zu Informationsveranstaltungen in Stuttgart und in einigen Wirtschaftszentren des Landes eingeladen und auf Veranstaltungen Dritter, im Rahmen von Podiumsdiskussionen und in zahlreichen Veröffentlichungen den Wiedereinstieg thematisiert.

2.6.1 Runde Tische für Personalverantwortliche in Unternehmen

Ziel der runden Tische für Personalverantwortliche in Unternehmen sollte neben der Bekanntmachung des Programmes und der Werbung für das Thema Wiedereinstieg vor allem sein, den interessierten Unternehmen sowohl vertiefte Informationen über das Landesprogramm Wing als auch einen Überblick über die jeweils aktuelle Bewerberinnen-Situation zu bieten.

Die ASA hat im Rahmen von Wing I zu einem Unternehmensstammtisch zum Thema Wiedereinstieg als Ingenieurin eingeladen, der gut besucht war und bei dem der Grundstein zu einem Partnernetzwerk Wiedereinstieg gelegt werden konnte.

Im Rahmen von Wing II waren 3 „Runde Tische“ vorgesehen, um das Netzwerk auszubauen, Unternehmen für die Aufgabe „Wiedereinstieg“ zu sensibilisieren und für am Wing-Programm beteiligte Firmen eine Plattform für den Austausch zu bieten. Für alle drei Veranstaltungen war im Programm vorgesehen, Praxisbeispiele aus Sicht der Wiedereinsteigenden und der Unternehmen vorzustellen. Diese Veranstaltungen sollten insbesondere dazu dienen, die Möglichkeiten für räumliche und fachliche passende Angebote für die Wiedereinsteigenden auszubauen. Außerdem sollten den Unternehmen, die im Zuge des Programmes bereits eine Wiedereinsteigerin eingestellt hatten, ihre Erfahrungen, mögliche Probleme und Verbesserungsvorschläge in die Diskussion einbringen. Die erste Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem VDMA geplant und beworben.

Die Einladungen für alle Veranstaltungen wurden breit versandt über den Verteiler der ASA, der Projektpartner und an die im Rahmen des Landesprogrammes kontaktierten Unternehmen. Die ersten beiden Veranstaltungen wurden aufgrund geringer Resonanz in Absprache mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft abgesagt. Der dritte Runde Tisch wurde gemeinsam mit family-NET veranstaltet, die Unternehmen wurden von family-NET über betriebliche Kinderbetreuung und von Seiten der ASA über Wing informiert und hatten Gelegenheit, sich auszutauschen. Diese Veranstaltung war gut besucht und führte zu Interessenbekundungen an Wiedereinsteigende.

2.6.2 Wiedereinstieg in große Unternehmen

Die Großunternehmen in Baden-Württemberg sind vom Arbeitskräftemangel im MINT-Bereich nicht betroffen. Sie finden eine ausgezeichnete Bewerberlage vor, rekrutieren Hochschulabgänger mit MINT-Ausbildung auch weltweit und entscheiden sich fast ausschließlich bei Neueinstellungen für Hochschulabgängerinnen und Hochschulabgänger. Wiedereinsteigerinnen aus dem Wing-Programm hatten nur in Ausnahmefällen eine Chance. Es ist während der Projektlaufzeit von Wing nicht gelungen, Großunternehmen als aktive Unterstützer des Landesprogramms zu gewinnen. Die ASA wird dieses Ziel jedoch nicht aufgeben, da sie es als gesellschaftspolitische Aufgabe ansieht, Rahmenbedingungen zu schaffen, die einen Wiedereinstieg von Eltern nach familienbedingter Berufsunterbrechung ermöglichen. Gerade die großen Unternehmen sollten auch hierzu einen Beitrag leisten.

2.6.3 Wiedereinstieg in KMUs

Kleine und mittlere Unternehmen zeigten sich inzwischen offen und zum Teil sehr interessiert, wenn sie von Seiten der ASA oder dem TransferWerk-BW kontaktiert wurden. Das Landesprogramm Wing wurde aufgrund der Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung von Wing-Veranstaltungen zunehmend bekannt. Dies führte dazu, dass sich zunehmend Unternehmen an die ASA und das TransferWerk-BW wenden, wenn sie Arbeitskräfte im MINT-Bereich suchen. Insgesamt ist es den Projektbeteiligten mit Hilfe der Branchenverbände in den letzten Jahren gelungen, ein Netzwerk von Unternehmen aufzubauen, die dem Wiedereinstieg in MINT-Berufe aufgeschlossen gegenüber stehen.

2.6.4 Finanzieller Beitrag der Unternehmen zum Wing Programm

In der Pilotphase Wing I wurde von den Unternehmen, die Teilnehmerinnen eingestellt haben, kein Beitrag zur Qualifizierung ihrer neuen Mitarbeiterin im Rahmen des Wing-Projektes erhoben. Im Hinblick auf eine Programmverfestigung waren die ASA und das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft der Ansicht, dass in Wing II ein Einstieg in eine unternehmensseitige Kofinanzierung von Wing erfolgen sollte. Vorgesehen war eine Beteiligung der Unternehmen von 750 € an den Ausbildungskosten ihrer neuen Mitarbeiterin im Rahmen des Wing-Projektes. Die Unternehmen, die eine Teilnehmerin

beschäftigt haben, wurden daher in Wing II um einen Beitrag in Höhe von 750 € gebeten. Die Beteiligung der Unternehmen an den Qualifizierungskosten und am Vermittlungsaufwand wurde von den meisten Frauen jedoch nicht mitgetragen. Einige Frauen wünschten ausdrücklich nicht, dass die ASA an ihr Unternehmen mit der Bitte um Beteiligung an den Ausbildungskosten herantritt, da sie befürchteten, in der Probezeit im Unternehmen mit Nachteilen rechnen zu müssen. Diesem Wunsch wurde in allen Fällen entsprochen.

Insgesamt ist für drei der Teilnehmerinnen aus Wing II von Unternehmerseite ein Ausbildungszuschuss geleistet worden. Es ist somit trotz Engagements von Seiten der ASA, des TW-BW und Unterstützung durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft nicht gelungen, den vorgesehenen Unternehmensbeitrag zur Deckung der Projektkosten zu erwirtschaften.

2.7 Wing-Netzwerk

Für die Teilnehmerinnen war das Netzwerk, das sich schnell innerhalb der jeweiligen Wing-Gruppe bildete, von großer Bedeutung. Die Tatsache, dass man sich nicht alleine auf den schwierigen und manchmal steinigen Weg des Wiedereinstiegs begibt, und die Möglichkeit, sich mit Teilnehmerinnen in gleicher Situation austauschen zu können, Misserfolge zu diskutieren und am Erfolg anderer teilzuhaben, ermutigte bei allen drei Wing-Durchgängen viele Teilnehmerinnen durchzuhalten und hat entscheidend zum Erfolg von Wing beigetragen. Die Wiedereinsteigerinnen haben zudem erfahren, was ein Netzwerk für sie bedeuten kann.

3 Erreichung der Zielgruppe der Wiedereinsteigerinnen in MINT-Berufe

In Baden-Württemberg gibt es nach Schätzungen des IAB (2007) allein ca. 6.000 Ingenieurinnen, die nach familienbedingter Erwerbsunterbrechung nicht mehr in ihrem Beruf arbeiten. Diese Ingenieurinnen und die anderen MINT Frauen in gleicher Situation zu erreichen und über das Wing-Programm zu informieren, ist eine große Herausforderung, da die meisten von ihnen nicht in einem Berufsverband organisiert sind, wie die Befragung der Frauen beim Kompetenzgespräch ergab.

Wing hat gezeigt, dass für die Erreichung der Zielgruppe Informationsveranstaltungen wie die Auftaktveranstaltung im Raum Stuttgart und die mit den Netzwerkpartnern durchgeführten, regionalen Veranstaltungen, für die auch über entsprechende Presseveröffentlichungen geworben wurde, von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Wichtig sind ferner Veröffentlichungen und Berichte jeder Art in der Presse und im Fernsehen. Diese haben von Seiten interessierter Frauen und Unternehmen zu Nachfragen nach dem Programm und zu Bewerbungen geführt. Die Einbindung einer Werbeagentur durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft für Wing II war in diesem Zusammenhang eine gute Unterstützung der Pressearbeit der ASA.

Die ASA und das TransferWerk-BW haben darüber hinaus, zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, Gelegenheiten für Veröffentlichungen, Berichte, eine Beteiligung an Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen genutzt, um das Projekt bekannt zu machen. Beide Wing-Projekte wurden auch über Berufsverbände beworben, insbesondere um Partner und Freunde etwaiger Interessentinnen auf Wing aufmerksam zu machen.

Eine wichtige Rolle spielten die Kontaktstellen Frau und Beruf und die Jobcenter der Arbeitsagentur, die ebenfalls Frauen auf das Wing-Programm aufmerksam gemacht haben. Zusätzlich wurde auf Facebook über Wing informiert. Vor Ablauf der verlängerten Bewerbungsphase für Wing II, 2. Durchgang hat die ASA das Programm im Herbst 2013 noch einmal zusätzlich intensiv beworben und alle Partner gebeten, sie darin zu unterstützen.

3.1 Auftaktveranstaltungen

Bei beiden Wing-Durchgängen wurden interessierte Frauen und Personalverantwortliche aus Unternehmen zu einer Auftaktveranstaltung in das Internationale Begegnungszentrum Stuttgart (Wing I) bzw. in das Haus der Wirtschaft (Wing II) eingeladen. Wiedereinsteigerinnen, Personalverantwortliche

und alle Interessierten erhielten die Möglichkeit, sich umfassend über das Landesprogramm Wing zu informieren, in direkten Kontakt mit den Projektdurchführenden zu treten und die Gelegenheit für ein erstes persönliches Gespräch zu nutzen.

3.2 Landesweit verteilte Informationsveranstaltungen

Neben der Auftaktveranstaltung in Stuttgart waren jeweils zu Projektbeginn vier landesweit verteilte Informationsveranstaltungen von Seiten der ASA vorgesehen, um das Projekt bekannt zu machen und vorzustellen. Diese Veranstaltungen wurden mit Partnern geplant und über diese beworben. Im Herbst 2013 wurden von der ASA zwei weitere regionale Veranstaltungen zur Bewerbung von Wing II, 2. Durchgang genutzt. Insgesamt haben sich bei den regionalen Veranstaltungen rund 80 Frauen (Wing I) bzw. 50 Frauen (Wing II) über Wing informiert.

4 Bewerbungs- und Zulassungsverfahren

Alle Bewerbungen wurden eingehend geprüft. In der ASA wurden mit allen Bewerberinnen, die formal qualifiziert waren, Einzelgespräche geführt, um das individuelle Qualifikations-, Kompetenz- und Interessenspektrum aufzunehmen, die persönliche Situation zu beleuchten und die Ernsthaftigkeit der Wiedereinstiegsabsicht zu prüfen. Diese Gespräche wurden entlang eines von der ASA entwickelten Gesprächsleitfadens geführt und protokolliert. Die Auswahl für alle drei Durchgänge wurde dann in Abstimmung mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft getroffen.

Obwohl das Wing-Programm nur in Baden-Württemberg beworben wurde und in allen Werbeaktionen, wie auch im Internet, als Landesprogramm Baden-Württembergs gekennzeichnet war, haben sich bei beiden Projekten mehrere (7 bzw. 8) interessierte Frauen aus anderen Bundesländern bei der ASA gemeldet, die abgewiesen werden mussten.

Für Wing I, das ausschließlich für Ingenieurinnen ausgeschrieben wurde, lagen für 30 Plätze 69 Bewerbungen von Ingenieurinnen vor. Davon hätten mehr als 30 zugelassen werden können. Aufgrund der hohen Vermittlungsrate bei Wing I wird deutlich, dass es sich bei den Teilnehmerinnen durchgehend um qualifizierte Frauen handelte, an denen die Wirtschaft interessiert ist.

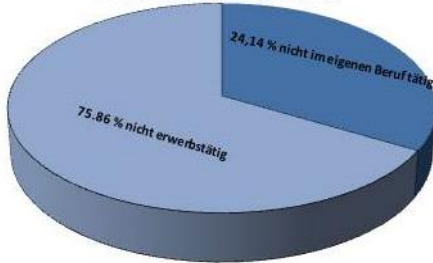
Für Wing II war die Bewerberinnenzahl trotz Ausweitung des Berufsspektrums auf das gesamte MINT-Spektrum deutlich geringer. Ein Faktor dabei war nach Einschätzung der ASA die geforderte Eigenbeteiligung von 750 € + MwSt. Positiv bemerkbar machte sich die Eigenbeteiligung darin, dass alle Frauen, mit denen Kompetenzgespräche geführt wurden, wirklich zum Wiedereinstieg entschlossen waren und an fast alle ein Zulassungsbescheid verschickt werden konnte. Es gab jedoch auch eine Gruppe von Frauen, die die Kosten des Programms (Eigenbeteiligung + Reisekosten) nicht aufbringen konnten oder wollten. Die geforderte Eigenbeteiligung wurde von eingangs interessierten Frauen zum Teil als Begründung für Absagen vor und nach der Zulassung angeführt.

Insgesamt haben sich für die beiden Durchgänge Wing II in 2013 61 Frauen aus Baden-Württemberg schriftlich beworben und es lagen 8 weitere Anfragen aus anderen Bundesländern vor. Es wurden in der ASA 53 Zulassungsgespräche geführt, die zu 43 Zulassungen führten. 37 Frauen haben in 2 Durchgängen am Qualifizierungsprogramm teilgenommen. Einige Frauen haben ihre Bewerbungen zurückgezogen, da sie bereits ausreichend Kompetenzen im Projektmanagement vorweisen konnten, jedoch an einer Ausbildung zur Anwendungsexpertin für PLM und den damit verbundenen neuen Einstiegschancen interessiert waren. Für diesen Lehrgang kam jedoch die Mindestteilnehmerinnenzahl bei Wing II nicht zustande (siehe hierzu die Abschnitte 5 und 6).

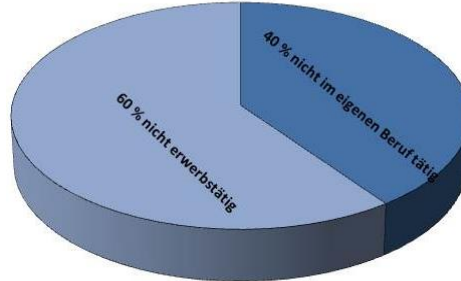
5 Spektrum der Teilnehmerinnen

Der bei weitem überwiegende Teil der Teilnehmerinnen in allen drei Durchgängen ist aufgrund einer unzureichenden Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus dem Beruf ausgestiegen. Von den 66 Wing-Frauen aller Wing-Durchgänge haben 15% drei Kinder, 59% zwei Kinder und 17% ein Kind betreut.

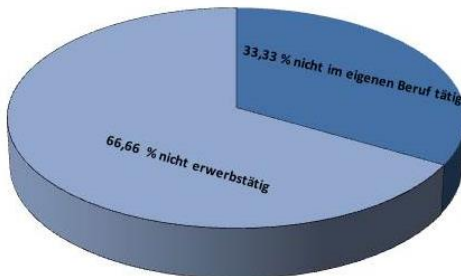
Wing I / Frühjahr 2012
Berufsstand der Teilnehmerinnen zur Zeit der
Bewerbung bei der ASA



Wing II-1 / Sommer 2013
Berufsstand der Teilnehmerinnen zur Zeit der
Bewerbung bei der ASA



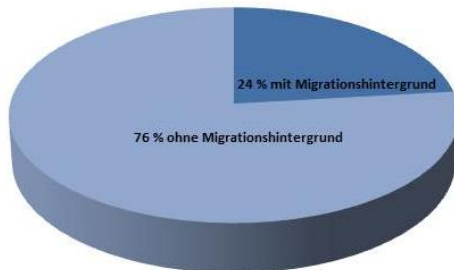
Wing II-2 / Herbst 2013
Berufsstand der Teilnehmerinnen zur Zeit der
Bewerbung bei der ASA



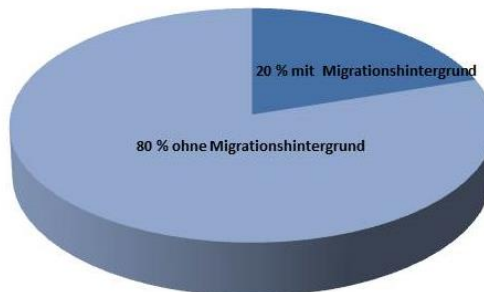
Der überwiegende Teil der Frauen war bei Projektstart nicht erwerbstätig, 32% waren teilzeitbeschäftigt, jedoch berufsfremd.

Etwa 23% der Teilnehmerinnen haben einen Migrationshintergrund und sind nicht im deutschsprachigen Raum aufgewachsen.

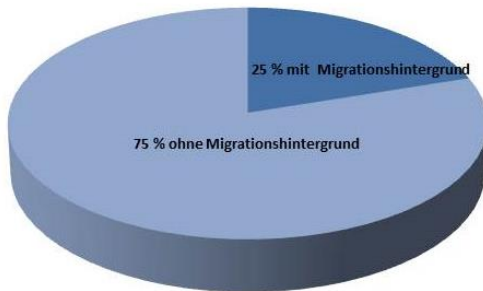
Wing I / Frühjahr 2012
Persönlicher Hintergrund der
Teilnehmerinnen



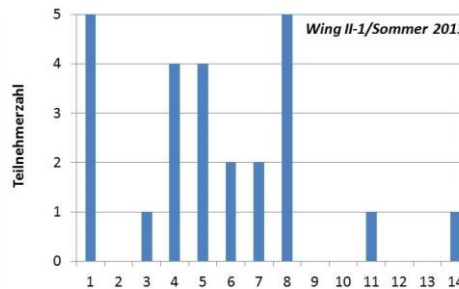
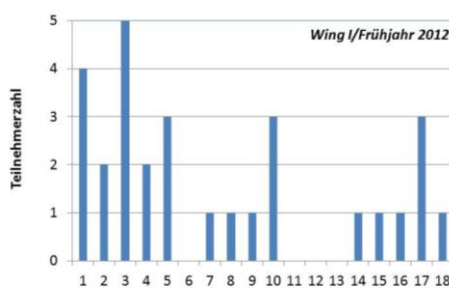
Wing II-1 / Sommer 2013
Persönlicher Hintergrund der
Teilnehmerinnen



Wing II-2 / Herbst 2013 Persönlicher Hintergrund der Teilnehmerinnen

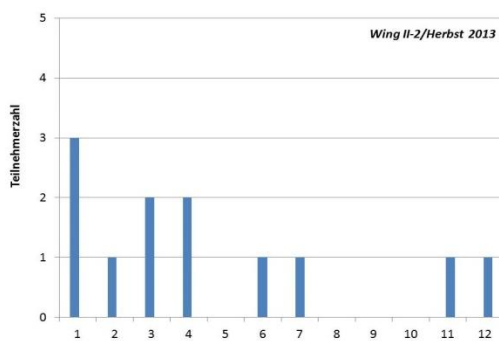


Bei Wing I war ein sehr großer Anteil der Teilnehmerinnen, nämlich fast ein Drittel, zwischen 10 und 18 Jahren nicht mehr in ihrem erlernten Beruf tätig, weitere 20% zwischen 5 und 10 Jahren. Bei den Durchgängen Wing II-1 und Wing II-2 verschob sich das Bild hin zu kürzeren Berufsunterbrechungen. Über alle drei Durchgänge hinweg waren 47% der Frauen weniger als fünf Jahre aus dem Beruf, bei 32% waren dies zwischen 5 und 9 Jahren und bei 21% zehn Jahre und mehr.



Berufsausfall in Jahren

Berufsausfall in Jahren



Berufsausfall in Jahren

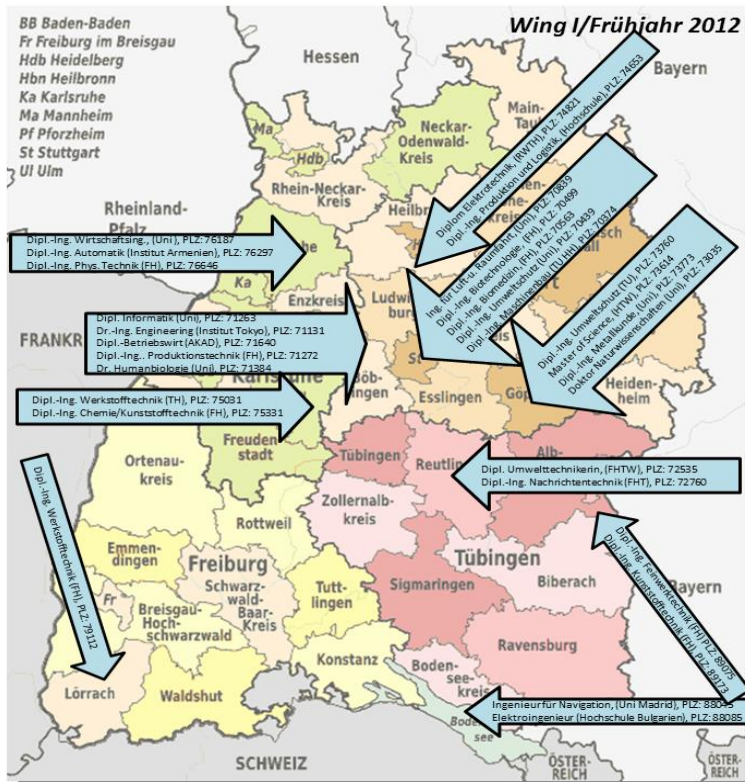
47% der Teilnehmerinnen verfügen über ein Fachhochschuldiplom, 45% über ein Universitätsdiplom (oder gleichwertigen Abschluss im Ausland) und 8% haben mit dem Doktorgrad abgeschlossen. In Wing I wurden überwiegend Ingenieurinnen der klassischen Ingenieurfelder aufgenommen, dazu eine Physikerin, eine Informatikerin und eine Betriebswirtin, die jedoch früher im technischen Bereich gearbeitet hat. Nicht vertreten waren Bauingenieurinnen und Architektinnen. Für Wing II-1 und Wing II-2 wurde auf das ganze MINT-Spektrum erweitert, inklusive der Bau- und Architekturfelder. Einige der Fachhochschulausbildungen dieser Teilnehmerinnen sind sehr spezialisiert. Bei Wing II-1 gab es eine signifikante Häufung in den Bereichen Chemie und Biotechnologie sowie Planung und Baugewerbe. Im

Gegensatz zu Wing I brachten nur wenige dieser Frauen in Wing II Kompetenzen mit, die sie für eine Ingenieurstätigkeit in einem produzierenden Gewerbe geeignet erscheinen ließen.

Verteilung der Ausbildungs- und Qualifikationsprofile:

	Wing II-1	WingII-2
Physik	2	1
Chemie	6	1
Mathematik		1
Biologie / Biotechnologie / Lebensmitteltechnologie	3	2
Werkstoffkunde		1
Energie- und Verfahrenstechnik	1	
Maschinenbau	1	2
Informatik / Elektrotechnik	2	1
Geologie / Mineralogie / Hydrologie / Bauing.wesen	4	
Vermessungskunde	1	
Landschaftsarchitektur / Landschaftsplanung / Architektur	3	
Photo-Ing. / Druck – Grafik	2	
Textil- und Bekleidungstechnik		2
Verpackungstechnik		1

Die Teilnehmerinnen kamen aus vielen Landesteilen Baden-Württembergs und keineswegs nur aus den Ballungszentren. Da die Entfernung zwischen dem Wohnsitz der Teilnehmerin und ihrem künftigen Arbeitsplatz deutlich unter einer Wegstunde liegen sollte, bedeutete dies für die Vermittlung in ein geeignetes Unternehmen eine große Herausforderung, vor allem in eher ländlich geprägten Gegenden bzw. wenn das Ausbildungsprofil spezialisiert ist.





6 Fachliche Qualifizierungsmodule des Landesprogramms Wing II

Das Ausbildungsprogramm an der ASA für die Wing-Teilnehmerinnen besteht aus drei jeweils eintägigen Workshops zum Erwerb von Zusatzkompetenzen und einem Zertifikatslehrgang. Die Teilnahme an allen Ausbildungsteilen ist verpflichtend für die Teilnehmerinnen. Dieses Ausbildungsprogramm hat

sich in Wing als gute Basis für die erfolgreiche Suche nach einem qualifikationsgerechten Arbeitsplatz und dem Neustart im Beruf erwiesen. Die Evaluation aller drei Wing-Durchgänge ergab, dass die fachliche Ausrichtung, die inhaltliche Ausrichtung und die pädagogischen Konzepte aller Ausbildungsteile beibehalten werden sollten. Der Workshop *Selbstmanagement* ist Teil des Potentialcoachings an der ASA und wird im entsprechenden Abschnitt behandelt.

6.1 Workshops Präsentationstechniken und Bewerbung

Die Workshops Präsentationstechniken und Bewerbung sind alle speziell für Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen entwickelt worden. Ziel dieser Workshops ist es, den Teilnehmerinnen deutlich zu machen, was im Unternehmen von ihnen als zukünftige Mitarbeiterin und berufserfahrene Ingenieurin oder Naturwissenschaftlerin erwartet wird, wie sie diese Erwartungen erfüllen können und wie sie im Bewerbungsverfahren zum Ausdruck bringen können und müssen, dass sie den Aufgaben im Unternehmen gewachsen sind. Sie sollen gut informiert und mit gestärktem Selbstbewusstsein in die Bewerbungsphase starten. Für diese Workshops wurden daher im Management und in der Personalrekrutierung ausgewiesene Persönlichkeiten verpflichtet, die in bedeutenden deutschen Unternehmen im leitenden Management tätig waren bzw. sind. Diese beiden Wing-Module waren nicht nur Ausbildungs- sondern auch Coaching-Einheiten und trugen zum Kompetenzprofil bei.

Obwohl es beim Durchgang Wing II-1 aufgrund der im Vergleich zu Wing I und Wing II-2 heterogenen Zusammensetzung der Gruppe für die Trainer schwierig war, alle Teilnehmerinnen in gewünschtem Umfang zu erreichen, wurden beide Workshops von den Teilnehmerinnen aller Wing-Durchgänge mit gut bis sehr gut bewertet.

6.1.1 Präsentationstechniken

Der Dozent Axel Rodenberg brachte aus seiner langjährigen leitenden Tätigkeit in Unternehmen eine praxisbezogene und umfangreiche Expertise mit. Es wurden sowohl Gestaltung, Stimme, Mimik und Gestik trainiert als auch Beratung für den persönlichen Auftritt in typischen Präsentationssituationen einer Ingenieurin oder Naturwissenschaftlerin gegeben. Im Vordergrund standen die Präsentation von Projektergebnissen - eine wichtige Aufgabe jeder Ingenieurin und Naturwissenschaftlerin. Ziel des Seminars war es, die Teilnehmer mit unterschiedlichen Präsentationstechniken vertraut zu machen sowie Stolperfallen anzusprechen und dadurch ihre Vortragstechnik zu verbessern, so dass die Teilnehmerinnen mit mehr Selbstvertrauen vortragen und ihre Präsentation positiv wahrgenommen wird.

6.1.2 Bewerbungstraining

Im Fokus dieses Workshops standen die anstehenden Bewerbungen und die Vorstellungsgespräche. Michael Merzbach, als Personalberater mit langjähriger Erfahrung im Personalmanagement verschiedener Unternehmen, brachte in diesem Modul seine Expertise ein. Er verdeutlichte, was ein Unternehmen speziell von Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen erwartet und erarbeitete mit den Teilnehmerinnen, wie sie im Bewerbungsprozess zum Ausdruck bringen können, dass sie diesen Erwartungen gerecht werden können.

6.2 Zertifikatslehrgänge

An der Steinbeis-Hochschule Berlin können neben Bachelor und Master Studiengängen auch Kurzstudiengänge, die dann Zertifikatslehrgänge genannt werden, eingerichtet werden. Für jeden derartigen Zertifikatslehrgang muss entsprechend den in Bologna verabschiedeten Regeln eine Studien- und Prüfungsordnung ausgearbeitet und genehmigt werden. Bei erfolgreichem Abschluss erhalten die Studierenden ein Hochschulzeugnis, das eine Note und die ECTS-Punkte ausweist. Bei umfassenden Ausbildungsgängen verleiht die Steinbeis-Hochschule Berlin Berufsbezeichnungen.

Kernstück der Ausbildung an der ASA, im Rahmen des Wing-Projektes, war jeweils ein solcher fünfjähriger Kurzstudiengang. Da es bei einer Ausbildung nie allein um Wissensvermittlung gehen sollte, sondern stets die Kompetenzerweiterung das Ziel sein muss, enthalten alle Studienangebote der SHB, auch die Zertifikatslehrgänge, einen bedeutenden Transferanteil. Dies bedeutet, dass Transferarbeiten vorgesehen sind, die vom Dozenten zwar betreut werden, aber selbständige Leistungen der Teilnehmenden sein sollen. Das Thema der Transferarbeit wird zwischen Dozent und Teilnehmerin so verein-

bart, dass ihr beruflicher und ihr Kompetenzhintergrund Eingang finden können, es ist also individuell auf sie abgestimmt. Derartige Zertifikatslehrgänge können dann bei erfolgreichem Durchlaufen zu eigenen Berufsbezeichnungen führen. So wurde dies auch bei den beiden für das Wing-Programm entwickelten Lehrgängen angelegt. Die Betreuung und Prüfung derartiger Transferarbeiten ist sehr aufwändig und daher entstehen entsprechende Kosten, die im Rahmen des Budgets beider Wing-Landesprojekte leider nicht darstellbar waren. Daher hat die ASA in Absprache mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bei der SHB erwirkt, dass trotz unvollständiger Ausbildung jeweils ein Hochschulzertifikat ausgestellt werden konnte, mit 3 ECTS-Punkten und ohne Vergabe des entsprechenden Berufstitels.

Den Teilnehmerinnen aller Wing-Durchgänge wurde jedoch optional angeboten, als zusätzliches Ausbildungsmodul, eine betreute Transferarbeit zu belegen, somit ihre Ausbildung zu vervollständigen und durch den Erwerb der zusätzlichen Berufsbezeichnung ihre Chancen beim Wiedereinstieg zu erhöhen. Die Zusatzkosten für dieses Ausbildungsmodul wurden von den interessierten Teilnehmerinnen aller drei Durchgänge selbst getragen.

Im Rahmen des Pilotprojektes Wing I wurde ein Zertifikatslehrgang *Projektmanagement im Ingenieurbereich* entwickelt und an der Steinbeis-Hochschule Berlin eingerichtet. Da bei Wing I ein namhafter Anteil der Teilnehmerinnen in produzierenden Unternehmen einen Wiedereinstieg fand, wurde für Wing II ein neuer Zertifikatslehrgang entwickelt, eingerichtet und für Wing II-2. Durchgang angeboten, der die Teilnehmerinnen mit den Managementmethoden von Produktlebenszyklen (PLM) vertraut macht.

Aufgrund der in Abschnitt 6 beschriebenen, gegenüber Wing I veränderten Bewerberinnenlage, kam für den PLM-Lehrgang die Mindestteilnehmerinnenzahl nicht zustande, es musste somit in Abstimmung mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft auch für Wing II-2. Durchgang der PM-Lehrgang durchgeführt werden. Einige Frauen haben daraufhin ihre Bewerbung für den Wing II-2-Durchgang zurückgezogen. Andere, die ebenfalls bereits im Projektmanagement tätig waren, haben sich zwar zur Teilnahme entschlossen, waren jedoch enttäuscht und nachhaltig unzufrieden.

Alle Teilnehmerinnen der bisherigen drei Wing-Durchgänge haben die Klausur des Zertifikatslehrganges *Projektmanagement im Ingenieurbereich* bestanden und somit die Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Dieses Ausbildungsprogramm wurde von fast allen Wing Teilnehmerinnen positiv bewertet.

Die ASA bietet beide Ausbildungsgänge weiterhin auch im Zusammenhang mit einem Vermittlungsmodul an.

6.2.1 Steinbeis Zertifikatslehrgang Projektmanagement im Ingenieurbereich

Dieser Zertifikatslehrgang bereitet die Frauen gezielt auf ihre Rolle als Ingenieurin im Projektteam vor. Der Kurs ist modular aufgebaut, speziell auf die Bedürfnisse von Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen ausgerichtet und didaktisch auf die Zielgruppe abgestellt. Die Inhalte orientieren sich dabei an den verschiedenen Technologiebereichen der jeweiligen Gruppe von Berufsrückkehrerinnen.

Ziel der Ausbildung ist, dass die Teilnehmerinnen im Laufe der Qualifizierung mehr Projektmanagement-Aufgaben zu übernehmen lernen. Sie sollen in die Rolle einer Ingenieurin und Projektmanagerin „wieder hineinwachsen“ und am Ende ein Projekt komplett leiten können.

Bei erfolgreicher Teilnahme an allen Ausbildungsmodulen wird die Berufsbezeichnung *Projektmanagerin im Ingenieurbereich* verliehen.

6.2.2 Steinbeis Zertifikatslehrgang Produkt- und Prozessmanagement mit PLM

Dieser Zertifikatslehrgang bereitet die Frauen auf ihre Rolle als Ingenieurin in einem produzierenden Unternehmen vor. Die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung innovativer Produkte sowie die Fähigkeit, auf sich dynamisch wandelnde Märkte zu reagieren, ist eine wichtige Voraussetzung zur Auf-

rechthaltung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in einem globalen Umfeld. Vielfältige Produkte, komplexe Prozesse, verkürzte Durchlaufzeiten, Kostendruck und zunehmende Forderungen der voranschreitenden internationalen Kooperationen, u.a. zwischen Herstellern, Zulieferern und Dienstleistern untereinander sowie die verstärkte Kundenbindung führen zu einer starken Vernetzung verschiedener Unternehmenseinheiten weltweit. Ziel ist es dabei, Daten und Informationen sowohl aus verschiedenen Phasen des Produktlebenszyklus als auch aus unterschiedlichen Disziplinen unabhängig von Ort und Zeit bereitzustellen, zu verwalten und integriert nutzen zu können. Wichtige Einflussfaktoren, die hierbei zu berücksichtigen sind, sind die höhere Produktvarianz, die größere Integrationstiefe von Systemkomponenten sowie die immer kürzeren Innovationszyklen, um Kundenwünsche nach preisgünstigen Produkten in einem globalisierten Marktumfeld aber mit lokal unterschiedlichen Anforderungen erfüllen zu können. Hierfür werden die Lehrgangsteilnehmerinnen gezielt vorbereitet.

Bei erfolgreicher Teilnahme an allen Ausbildungsmodulen wird die Berufsbezeichnung *Anwendungsexpertin für PLM* verliehen.

6.2.3 Vervollständigung der Ausbildung und Erwerb einer neuen Berufsbezeichnung

Das Angebot, ihre Ausbildung zu vervollständigen, haben aus Wing I vier, aus Wing II, 1. Durchgang sechzehn und aus Wing II, 2. Durchgang fünf Frauen wahrgenommen.

Wing I hat gezeigt, dass es von Vorteil ist, sich als Projektmanagerin mit einem Zertifikat neuen Datums und einer Projektarbeit bewerben zu können. Daher wurde den Teilnehmerinnen aus Wing II angeboten und empfohlen, mit der Transferarbeit nicht bis zur Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses zu warten, zumal sie vor Aufnahme der neuen Berufstätigkeit mehr Zeit für die Ausarbeitung haben und bei einem Wiedereinstieg einer Ingenieurin oder Naturwissenschaftlerin in eine Teilzeitbeschäftigung in der Regel mit einer mehrmonatigen Bewerbungsphase zu rechnen ist. Der Dozent bot an, die Arbeiten thematisch auf ein mögliches neues Tätigkeitsfeld abzustimmen.

13 Teilnehmerinnen aus Wing II, 1. Durchgang sind diesem Rat gefolgt und haben zügig mit ihrer Transferarbeit begonnen. Von diesen Frauen hatten bei Projektende 9 Teilnehmerinnen eine qualifikationsgerechte Tätigkeit aufgenommen, eine weitere hat sich für die Selbständigkeit und Vorbereitung einer Hochschulkarriere entschlossen. Dieser Erfolg kann als Indiz gewertet werden, dass die Vervollständigung der Ausbildung die Chancen beim Wiedereinstieg erhöht. Insgesamt hatten bis Projektende 18 Teilnehmerinnen aus Wing II die Chance erfolgreich genutzt, mit Erstellung einer Transferarbeit ihre Ausbildung zu vervollständigen.

7 Potenzialcoaching

Das Potenzialcoaching des Wing-Programmes setzt sich aus mehreren Elementen zusammen. Der Prozess wird beim Zulassungsgespräch gestartet, das insbesondere einer ersten Kompetenzermittlung dient. Durch flankierendes Gruppencoaching in den Workshops, insbesondere im Workshop *Selbstmanagement* aber auch in den Workshops *Bewerbungstraining* und *Präsentationstechniken*, durch Einzel- und Gruppengespräche während der Ausbildungsphase an der ASA sowie den Anmerkungen der Workshop-Trainer wurde das erste Bild ergänzt. In zahlreichen Beratungsgesprächen während der Bewerbungsphase haben die Projektmitarbeiterinnen und die Projektleiterin dieses Bild zurückgespiegelt und mit den Frauen ihre Chancen am Arbeitsmarkt in Einzelgesprächen diskutiert. Wichtige Coaching-Beiträge waren auch die Netzwerkabende des dib (siehe Abschnitt 2.3.1) und das zusätzliche Workshop-Angebot für alle Wing II-Teilnehmerinnen. Zum Abschluss des Potenzialcoaching-Prozesses wurde den Teilnehmerinnen aus Wing II, die bis Projektschluss keine qualifikationsgerechte oder für sie zufriedenstellende Beschäftigung gefunden hatten, ein Abschlussgespräch angeboten.

Mit diesem Potenzialcoaching wurde das Ziel verfolgt, den Wiedereinsteigerinnen zu ermöglichen, sich selbst besser einschätzen zu können und sich ein eigenes Kompetenzprofil zu erstellen. Fachliche und persönliche Qualifikationen sollten offen gelegt und sprachlich fassbar gemacht werden. Auch sollten diese Angebote helfen, das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen in Bezug auf ihre Kompetenz zu

stärken, damit es ihnen leichter fällt, die eigene Karriere gezielt voranzutreiben und ihre Karrierewünsche, sowie die eigenen Leistungen, gegenüber Kollegen und Vorgesetzten zu vertreten. Persönliche Aspekte wurden dabei mit beleuchtet. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf waren Thema bei Einzel- und Gruppencoachings.

7.1 Zulassungsgespräche

Als Basis für die Zulassungsentscheidung dienten neben den schriftlichen Bewerbungsunterlagen die Zulassungsgespräche, die von der Projektleiterin, der Direktorin der German Aerospace Academy ASA, und der zuständigen Projektmitarbeiterin mit jeder einzelnen Kandidatin geführt wurden. Für Wing I wurden 47 und für Wing II 53 Gespräche geführt. Wichtige Ziele dieser Gespräche waren zum einen die ausführliche Information der Bewerberinnen über das, was ihnen das Wing-Programm bietet und was von ihnen erwartet wird bzw. was sie beitragen müssen. Zum anderen dienten diese Gespräche einer ersten Ermittlung des individuellen Qualifikations-, Kompetenz- und Interessenspektrums, der Beleuchtung der persönlichen Situation und der sich hieraus ergebenden Randbedingungen sowie der Prüfung der Ernsthaftigkeit der Wiedereinstiegsabsicht. Die Gespräche wurden entlang eines von der ASA entwickelten Gesprächsleitfadens geführt und protokolliert.

Dieses Zulassungsgespräch war ein Baustein des Potenzialcoachings der künftigen Teilnehmerinnen. Mit jeder Teilnehmerin wurde ihre Ausgangssituation beleuchtet, sowie ihre Erwartungen und die sich hieraus ergebenden Chancen, einen künftigen Arbeitsplatz betreffend, diskutiert. Jede Bewerberin wurde aufgefordert, in Vorbereitung der späteren gemeinsamen Suche nach einer qualifikationsgerechten Beschäftigung, bereits die Zeit bis zum Projektstart zu nutzen, in ihrer Umgebung nach geeigneten Unternehmen für den Wiedereinstieg Ausschau zu halten.

7.2 Workshop Selbstmanagement

Kernanliegen dieses Workshops ist es, den Frauen die Analyse ihrer persönlichen Rahmenbedingungen, Motive und Erwartungen zu erschließen. Persönlichen Aspekten, wie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, werden große Aufmerksamkeit gewidmet, um Bedenken aktiv entgegenzuwirken und Lösungswege aufzuzeigen.

Bei Wing II bildete dieser Workshop den Auftakt des Ausbildungsprogramms. Der Dozentin Frau Heidi Boner-Schilling, Coachingmeisterei Böblingen, kam hierbei u.a. die Aufgabe zu, die Gruppendynamik zu initialisieren. Die Teilnehmerinnen kamen schnell in einen Austausch und arbeiteten in den Übungen gut zusammen. Dieser Workshop wurde bei allen drei Durchgängen von allen Frauen mit gut bis sehr gut bewertet.

7.3 Zusätzliches Workshop Angebot

Zum Start der Zusammenarbeit zwischen ASA und dem TransferWerk-BW, drei Monate vor dem ursprünglich geplanten Projektende, wurde den Teilnehmerinnen von Wing II im März 2014 ein zusätzlicher Workshop unter Mitwirkung von Frau Boner-Schilling (Coachingmeisterei Böblingen) angeboten. Ziele des Workshops waren, ein gemeinsames Startsignal für die weiteren Bewerbungen und für die weitere Beratungsarbeit an die Frauen zu geben, die aktuellen Anliegen der Teilnehmerinnen aufzugreifen sowie den Austausch unter ihnen zu verstärken.

7.4 Abschlussgespräche

Alle Teilnehmerinnen von Wing II, die nach Abschluss des Landesprogramms noch keine qualifikationsgerechte Beschäftigung in einem Unternehmen gefunden hatten oder mit ihrem Unternehmen nicht zufrieden waren, wurden auf Veranlassung des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Ende Juli 2014 zu individuellen Abschlussgesprächen in die ASA eingeladen. Ziel dieser Gespräche war zum einen, die im Projekt erfolgten Maßnahmen und Leistungen sowie die erreichten Ergebnisse mit den Teilnehmerinnen zu reflektieren, und andererseits, ihre individuellen Möglichkeiten und erforderliche weitere Schritte zu einem erfolgreichen Wiedereinstieg noch einmal zu besprechen. Neben der ASA nahmen zumeist das TransferWerk BW und eine Vertreterin des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft teil.

8 Vermittlung und Betreuung während der Unternehmenssuche und während des Wiedereinstiegs

Hauptziel des Wing-Programmes ist, dass die Teilnehmerinnen ein qualifikationsgerechtes und möglichst dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis aufnehmen. Im Vordergrund steht daher zunächst für die ASA, jeder Teilnehmerin möglichst direkt den Einstieg in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis zu ermöglichen.

8.1 Praxisphase

Wie im Abschnitt 2.6 dargestellt, haben nur relativ wenige Unternehmen Erfahrung mit Wiedereinsteigerinnen, die noch nie in ihrem Unternehmen beschäftigt waren und begegnen derartigen Bewerbungen mit Skepsis oder Ablehnung. Um die Schwelle für die Unternehmen herabzusetzen, wurde daher den Unternehmen, die nicht zu einer sofortigen Einstellung bereit, jedoch sehr wohl an der Qualifikation einer Teilnehmerin interessiert waren, im Rahmen des Wing-Programms vorgeschlagen, dieser Teilnehmerin eine Praxisphase in ihrem Unternehmen zu ermöglichen mit der Aussicht auf spätere Übernahme.

Diese Praxisphase wird, so hat auch die Evaluation von Wing I gezeigt, sowohl von den Frauen als auch von den Unternehmen sehr positiv bewertet und als Möglichkeit zum gegenseitigen Test und Kennenlernen gesehen. Bei erfolgreichem Verlauf und guter Atmosphäre war der anschließende Übergang in eine Festanstellung seitens der Unternehmen Konsens. Dieses Modell hat sich in Wing I mehrfach bewährt und wurde daher auch in Wing II so vorgesehen. Während der Praxisphase sollten die Frauen die Möglichkeit haben, ihre Kompetenzen im Unternehmen einzubringen. Von den Unternehmen wurde in diesem Zusammenhang erwartet:

- Stellung eines Praktikumsplatzes für einen Zeitraum von etwa 6 Monaten
- Aufgabenspektrum sollte Wissenstransfer ermöglichen
- Grundsätzliches Interesse an einer späteren Übernahme der Kandidatin
- Bereitschaft zur anteiligen Kostenübernahme der Qualifizierungsmaßnahme im Wing-Programm
- Bereitschaft zur Beteiligung an den Kosten, auch für weitere Qualifizierungen, falls erforderlich
- Interesse an einer möglichen Transferarbeit
- Ausstellung eines Praktikumszeugnisses
- Die Teilnehmerinnen erhalten eine angemessene Vergütung, die auf alle Fälle zumindest die anfallenden Reisekosten abdecken sollte.

8.2 Dienstleistungen während der Vermittlungsphase

Bestandteile der Dienstleistung durch die ASA, und während der letzten 4 Monate unterstützt durch das TransferWerk-BW, im Kontext der Aufnahme einer qualifikationsgerechten Beschäftigung waren insbesondere:

- die Unterstützung der Frauen bei der Suche nach einem geeigneten Unternehmen in räumlicher Nähe und
- die Betreuung der Wiedereinsteigerinnen und der beteiligten Unternehmen während des Wiedereinstiegs im Rahmen einer Anstellung oder einer Praxisphase.

Dies bedeutet im Einzelnen:

- Motivation und Beratung der Teilnehmerinnen im Hinblick auf die eigenen Unternehmensrecherchen
- Recherchen nach geeigneten Unternehmen

- Beratung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, der eigentlichen Bewerbung und bei bevorstehenden Vorstellungsgesprächen
- Kontaktieren der Firmen zur Vorstellung des Wing-Programmes und Einführung der Bewerberin
- Beratungsgespräche mit den Personalverantwortlichen in den in Frage kommenden Unternehmen
- Beratung bei Verhandlungen mit dem Unternehmen
- nach Misserfolgen Beratung und Motivation der Teilnehmerinnen weiter zu suchen und sich engagiert zu bewerben.

Nach Zulassung der Teilnehmerinnen zum Wing-Programm starteten die Projektmitarbeiterinnen und in vielen Fällen auch die Teilnehmerinnen die Suche nach geeigneten Unternehmen. Das weitere Vorgehen lief stets in enger Abstimmung mit jeder Teilnehmerin. Entweder leiteten die ASA oder das TransferWerk-BW die persönliche Bewerbung der Teilnehmerin bei den Unternehmen ein oder aber die Teilnehmerinnen selber nutzten persönliche Kontakte oder konkrete Stellenausschreibungen, um sich bei interessanten Unternehmen als Teilnehmerin des WING-Projektes zu platzieren. Zeitpunkt und Vorgehensweise wurden mit der jeweiligen Teilnehmerin abgestimmt. Eine Kontaktaufnahme zu einem von einer Teilnehmerin benannten Unternehmen und die Weitergabe eines Teilnehmerinnenprofils an ein interessiertes Unternehmen erfolgten nicht, wenn die Teilnehmerin das nicht wünschte. Die ASA stand den Unternehmen und Teilnehmerinnen bei der Unternehmenssuche und während des Einstiegs direkt in eine Anstellung oder in eine Praxisphase beratend zur Verfügung. Ansprechpartner und -partnerinnen in den Unternehmen waren: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Personalabteilungen, der Fachabteilungen sowie die Beauftragten für Chancengleichheit oder Diversität. Die Verträge wurden direkt zwischen den Unternehmen und den Teilnehmerinnen geschlossen.

8.3 Vermittlungsphase

Die Vermittlung der Frauen in geeignete Unternehmen stellte eine große Herausforderung dar, da die Frauen nur innerhalb eines z.T. sehr kleinen, von der persönlichen Familiensituation abhängigen Radiuses vom Wohnort vermittelt werden konnten. Ihre Kompetenz sollte andererseits möglichst passgenau zum Einsatz kommen können, um gute Voraussetzungen für ein längerfristiges Arbeitsverhältnis zu schaffen. Alle Teilnehmerinnen mussten sich vor Aufnahme ins Programm für eine mindestens 50%ige Wochenarbeitszeit verpflichten. Für viele Unternehmen ist gerade im MINT-Bereich die Flexibilität hinsichtlich Arbeitszeiten und Bereitschaft zu gelegentlichen Dienstreisen von ausschlaggebender Bedeutung. Dieser Aspekt wurde den Frauen von Seiten der ASA und TransferWerk-BW, von Seiten der Trainer im Workshop und bei Wing-Veranstaltungen von Unternehmer-Seite vor Augen geführt.

Die Vermittlungsphase der Wing II-Teilnehmerinnen war sehr viel zeitaufwändiger als bei Wing I. Hierzu trugen das breite Berufsspektrum, einige Kompetenzspekren, die bei den Unternehmen wenig nachgefragt sind und die räumliche Verteilung der Wohnorte der Teilnehmerinnen bei (siehe hierzu auch Abschnitt 5).

Die Erfahrung aus Wing I zeigte, dass die Vermittlungsphase oft viele Monate in Anspruch nimmt und für einige der Teilnehmerinnen erst am Ende der 15 Monate, die bei Wing I zwischen Zulassung und Projektende zur Verfügung standen, eine qualifikationsgerechte Beschäftigung gefunden werden konnte. Für den ersten Durchgang von Wing II standen 12 Monate und für den zweiten nur 9 Monate zur Vermittlung zur Verfügung. Daher wurde von Seiten der ASA bereits unmittelbar nach Zulassung zu den beiden Durchgängen mit der Vorbereitung für die Vermittlung der Frauen in geeignete Unternehmen begonnen.

Für Wing II wurde das Netzwerk an Branchen und Clusterverbänden entsprechend der Ausweitung des Teilnehmerinnenspektrums ausgebaut. Die Frauen wurden bereits beim Zulassungsgespräch aufgefordert, geeignete Unternehmen in ihrer Umgebung zu identifizieren und der ASA in Frage kom-

mende Unternehmen zwecks Kontaktaufnahme zu benennen (siehe auch Abschnitt 7.1). Nach Endauswahl der Teilnehmerinnen, wurden gezielt weitere Unternehmen, Branchennetzwerke und Clusterorganisationen angefragt. Sie wurden in Einzelgesprächen zum Projekt und bei Eignung und Interesse auch anonymisiert zu den Qualifikationsprofilen der Teilnehmerinnen informiert. Parallel dazu wurden alle Frauen erneut aufgefordert, ein eigenes Screening hinsichtlich interessanter und geeigneter Unternehmen in der näheren Umgebung ihres Wohnortes durchzuführen. Zu den entscheidenden Kriterien zählen dabei u.a. der persönliche Wegeradius und die zeitliche Flexibilität der Teilnehmerinnen. Auf diese Weise sollten die Frauen so frühzeitig wie möglich zur Eigeninitiative motiviert werden. Insbesondere bei den Wing II-Durchgängen war zu beobachten, dass sich bei vielen Frauen Phasen des starken Eigenengagements mit Phasen geringerer Aktivitäten abwechselten und sie oft von den Projektmitarbeiterinnen erneut motiviert werden mussten. Gründe hierfür waren für einige Teilnehmerinnen:

- Erwartungshaltung einer Bringschuld der ASA - trotz intensiver Kommunikation des durch die ASA Leistbaren
- Aufschub der Unternehmenssuche bis nach der Seminausbildung
- Aufschub der Unternehmenssuche bis nach der Fertigstellung der Transferarbeit
- Misserfolge bei der Bewerbung.

Alle Projektbeteiligten haben versucht, diesen Gründen entgegenzuwirken und den Frauen stets vor Augen geführt, dass sie nicht mit einer schnellen Vermittlung rechnen können und die Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Tätigkeit von Seiten des Wing-Programms am Ende der jeweiligen Projektlaufzeit enden wird.

Seitens der Unternehmen war das Interesse bei Wing II deutlich größer als bei Wing I. Ganz offensichtlich ist der Projektname WING schon als Marke gesetzt und positiv belegt und dieser Bekanntheitsgrad führte seitens der Unternehmen zu neuen Interessensmeldungen und Nachfragen. Bereits nach Bekanntwerden des Projektstarts von Wing II und dann während der Projektdurchführung hatten sich interessierte Unternehmen bei der ASA gemeldet und nähere Informationen zum Projekt erhalten. Nur in wenigen Fällen führten diese Kontakte allerdings zu einer Vermittlung, da meist die räumliche und/oder die Kompetenzpassung nicht gegeben waren. So konnten beispielsweise von vier von Unternehmen angebotenen Praxisplätzen bei Wing II nur einer angenommen werden.

Bei Wing I und bei Wing II-1 stellten sich erste Erfolge schon sehr früh ein. So hatten beispielsweise bereits am Ende der Ausbildungsphase von Wing II-1 drei Teilnehmerinnen eine qualifikationsgerechte Tätigkeit gefunden. Für 12 der 25 Teilnehmerinnen, die im Juni 2013 für Wing II-1 zugelassen wurden, waren konkrete Anfragen, Bewerbungstermine und –gespräche vereinbart bzw. erfolgten noch zu Ferienbeginn. Insgesamt wurden in der Projektlaufzeit von den Projektmitarbeiterinnen mit mehr als 80 Unternehmen ein- oder mehrmals persönlich, per Telefon oder Email Kontakt aufgenommen. Für den Durchgang Wing II-1 wurden mehr als 101 Unternehmen konkret angesprochen; bis zu 10 Unternehmen für eine einzelne Teilnehmerin. Für Wing II-2 mit 12 Teilnehmerinnen wurden mehr als 73 Unternehmen konkret angesprochen; bis zu 21 Unternehmen für eine einzelne Teilnehmerin.

8.4 Vermittlungsergebnis

Die meisten der Teilnehmerinnen hatten sich vor Projektbeginn zumeist schon seit Jahren ohne Erfolg um einen qualifikationsgerechten Wiedereinstieg bemüht. Nur für wenige kam eine Vollzeit- oder vollzeitnahe Beschäftigung in Frage, sie waren fast alle räumlich gebunden und einige waren sehr lange nicht in ihrem Beruf tätig. Das Vermittlungsergebnis bei Wing I war vor diesem Hintergrund überraschend hoch. Für die Beurteilung der Vermittlungsergebnisse müssen Wing I und Wing II jedoch getrennt betrachtet werden. Bei Wing II wurde das Programm auf den gesamten MINT-Bereich ausgedehnt und einige Teilnehmerinnen hatten sehr spezifische Kompetenzprofile, die bei Unternehmen eher selten nachgefragt werden. Erfahrungen aus anderen Projekten zeigen zudem, dass keine hundertprozentige Erfolgsquote erreicht werden kann. Dies wurde so den Teilnehmerinnen wiederholt thematisiert. Dies wurde so den Teilnehmerinnen gegenüber wiederholt thematisiert. Bei Wing II erwarteten jedoch einige Teilnehmerinnen, möglicherweise begründet durch die eigene Kostenbeteili-

gung, einen hundertprozentigen Vermittlungserfolg. Diejenigen unter ihnen, die im Bewerbungsverfahren nicht erfolgreich waren, waren dann entsprechend enttäuscht und die Beurteilung der Vermittlungsphase durch die Teilnehmerinnen von Wing II war nicht wie bei Wing I durchgehend positiv.

Von Wing I hatten in der Projektlaufzeit 25 der ursprünglich 29 Teilnehmerinnen und von Wing II 24 von 37 Teilnehmerinnen die Gelegenheit, eine qualifikationsgerechte Beschäftigung aufzunehmen.

Bei allen Durchgängen sind einige Frauen nach der Ausbildungsphase ausgestiegen und wollten nicht mehr vermittelt werden. Bei Wing I waren dies drei von 29 bei Wing II-1 zwei von 25 und bei Wing II-2 drei von 12 Teilnehmerinnen. Die Gründe hierfür waren schwere Krankheit, persönliche Probleme, Adoptionsrecht, Schwangerschaft, Forderung der Arbeitsagentur, Selbständigkeit, Aussicht auf eine Hochschulkarriere, anspruchsvolles Ehrenamt bzw. höherwertige Tätigkeit in der alten Firma. So dass bei Wing I 96% und bei Wing II 75% der vermittelbaren Teilnehmerinnen in ihrem Bewerbungsverfahren erfolgreich waren.

Des Weiteren wollten bzw. konnten einige Frauen aus aktuellen persönlichen Gründen erst relativ spät im Projekt vermittelt werden, so dass sich die zur Verfügung stehende Vermittlungsphase entsprechend verkürzte. Insbesondere bei Wing II, 2. Durchgang war die zur Vermittlung zur Verfügung stehende Zeit in Anbetracht einiger weniger gesuchter Kompetenzprofile zu kurz und erklärt, warum hier nur für 44% der zu vermittelnden Teilnehmerinnen bis Projektende eine qualifikationsgerechte Beschäftigung gefunden werden konnte.

Zusammenfassend ist daher festzustellen, dass in Anbetracht des breiten Berufsspektrums, insbesondere bei Wing II, des hohen Migrantinnen-Anteils und der geschilderten Problemlagen letztlich eine insgesamt hohe Erfolgsquote erreicht wurde.

8.5 Betreuung während des Wiedereinstiegs

Bei Wing I war kein Betreuungsmodul während des Wiedereinstiegs im Landespilotprojekt vorgesehen. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass für einen nachhaltigen, erfolgreichen Wiedereinstieg eine Betreuung in dieser Phase angezeigt und von den Teilnehmerinnen erwünscht ist. Die ASA hat damals zusätzlich zum Projekt die Teilnehmerinnen auch während der Wiedereinstiegsphase beraten.

Um bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen, dass aus einer erfolgreichen Bewerbung auch ein erfolgreicher, nachhaltiger Wiedereinstieg wird, wurde daher für Wing II auch während der Wiedereinstiegsphase Beratung bei Problemen im familiären Bereich oder am Arbeitsplatz als neues Projektmodul angeboten.

Bei Wing I kam es in der Projektlaufzeit zu keinem Abbruch der einmal aufgenommenen Beschäftigung. Aus Wing II, 1. Durchgang brach eine Teilnehmerin ihre Praxisphase ab, ohne sich vorher durch die ASA beraten und helfen zu lassen und eine weitere Teilnehmerin kündigte ihr Arbeitsverhältnis nach Ablauf der Probezeit aus familiären Gründen. Beide Teilnehmerinnen wurden wieder in die Vermittlung aufgenommen.

9 Abschlussveranstaltungen

Zum jeweiligen Projektende wurden für beide Wing-Projekte in Abstimmung mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Abschlussveranstaltungen geplant und durchgeführt. Ziel war, die Projektergebnisse zu präsentieren, über eine mögliche Weiterführung des Projektes zu informieren und mit den Anwesenden zu diskutieren, um das Konzept zur Verstetigung des Programmes weiterzuentwickeln.

Die Zielgruppen der Veranstaltung waren:

- am Projekt beteiligte Unternehmen
- am Thema Wiedereinstieg interessierte Unternehmen, Verbände und Hochschulen
- Teilnehmerinnen am Landesprogramm WING
- Wiedereinsteigerinnen

- Frauen und Männer, die eine Rückkehr in den Beruf planen

Die Veranstaltungen wurden von der ASA und ihren Projektpartnern beworben.

Beide Abschlussveranstaltungen wurden von Vertretern und Vertreterinnen von Unternehmen, Verbänden und Hochschulen, der Presse sowie von Teilnehmerinnen aus dem WING-Programm besucht. Außerdem waren Vertreter und Vertreterinnen der IHKen und der Arbeitsagenturen anwesend.

Nach einer kurzen Vorstellung der Motivation für das Projekt und seiner wichtigsten Bausteine kamen erfolgreiche Wiedereinsteigerinnen und Vertreter und Vertreterinnen ihrer Unternehmen zu Wort. Wichtig in der Diskussion war beide Male eine kritische Reflexion und eine mögliche Weiterentwicklung und Verstetigung des Programmes.

10 Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit lagen in Zeiten des jeweiligen Projektstarts, der Programmbewerbung und zum Abschluss des Projektes. Verstärkt wurde die Pressearbeit der ASA im Rahmen von Wing II zu Programmbeginn und während der Bewerbungsphasen durch die vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft beauftragte Agentur, wbpr-Kommunikation, die ergänzend zur Presseberichterstattung der ASA, die zu Artikeln in Printmedien führte, erfolgreich Berichte in den Regionalsendern von Radio und Fernsehen sowie einen Beitrag in den bundesweiten ZDF-Heute-Nachrichten platzieren konnte. Die Berichterstattung in den Medien war insgesamt rund um die Veranstaltungsorte ausführlicher als in der Pilotierung. Das Presseecho war in beiden Wing-Projekten während der gesamten Projektlaufzeit ohne Ausnahme sehr positiv.

Die ASA, das TransferWerk-BW und das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft haben während der Projektlaufzeiten und darüber hinaus jede Möglichkeit genutzt, die Öffentlichkeit für das Thema Wiedereinstieg in MINT-Berufe zu sensibilisieren und das Wing-Programm vorzustellen. Dies geschah durch Vorträge, Teilnahme an Podiumsdiskussionen und Ausstellungen sowie durch eigene Veröffentlichungen, einen Buchbeitrag und Beiträge zu Veröffentlichungen Dritter.

11 Evaluation

Die im Rahmen der Wing-Programme durchgeführten Evaluationen gründeten jeweils auf mehreren schriftlichen Befragungen der Teilnehmerinnen, einer Befragung der beteiligten Unternehmen und Gesprächen mit den beteiligten Dozenten, Trainern und der Trainerin. Sie dienen und dienen der weiteren Optimierung des Wiedereinstiegsprogrammes Wing.

Die Evaluationen belegen insgesamt einen guten Erfolg im Pilotprojekt Wing I und einen ordentlichen Erfolg im Folgeprojekt Wing II, 1. Durchgang. Im letzten Durchgang Wing II, 2. beurteilten die Teilnehmerinnen die Seminare direkt nach deren Stattfinden insgesamt positiv, zeigten sich dann in der Schlussevaluation jedoch überwiegend unzufrieden mit der Projektdurchführung.

12 Verstetigung und Nachhaltigkeit

Die beiden im Rahmen des Wing-Programms für die Zielgruppe entwickelten Zertifikatslehrgänge wird die ASA weiterhin für Personen, die in ihren erlernten Beruf wieder einsteigen wollen, kostendeckend anbieten. Interessenten und Interessentinnen wird von der ASA angeboten, sie bei der Suche nach einem geeigneten Unternehmen zu unterstützen.

Die ASA hat im Januar 2014 ein Konzept zur Verstetigung vorgelegt.

Die ASA ist nach wie vor an einer Weiterführung interessiert und prüft derzeit die Möglichkeiten am Markt. Bei Wing II hat sich deutlich gezeigt, dass von den Unternehmen kein nennenswerter Beitrag zur Programmfinanzierung zu erwarten ist, zumal nicht mehr von einem generellen signifikanten Mangel an MINT-Kräften auf dem Arbeitsmarkt ausgegangen werden kann. Zudem war für einen Teil der interessierten Frauen bereits die im Wing II-Programm geforderte, im Vergleich zu den Gesamtkosten geringe Eigenbeteiligung nicht finanzierbar.



Die Weiterführung der Maßnahme ist aufgrund der erheblichen Investitionen in eine Programmakkreditierung derzeit nicht gesichert. Das MFW hat die Förderung beendet.